

Schwingerkönig, Berufsmann, Friedensrichter und Gemeindepräsident von Walterswil

Erinnerung an Max Widmer – 17. November 1933 bis 17. Juni 2010

Eine grosse Familie mit vielen Schwingerfreunden mit Verbands- und Vereinsfahndelelegationen hat zusammen mit seiner Familie, Angehörigen und Freunden von einem Grossen Abschied genommen.

Nach nur kurzer schwerer Krankheit hat uns Max Widmer am 17. Juni 2010 unerwartet verlassen. «Wir nehmen Abschied von einem Menschen, der uns allen, in verschiedenen Lebensabschnitten, ein grosses Vorbild war», so begann sein Freund und Schwingerkollege Hans Pauli seine ergreifende Abschiedsrede.

AM 17. NOVEMBER 1933 erblickte Max als dritter Sohn von Adolf und Lina-Marie Widmer-Braun auf dem Hof im Lauterbach in Oftringen das Licht der Welt. Max war eine schöne, harte, aber leider nur kurze Kindheit beschieden, denn als Zwölfjähriger verlor er seinen Vater durch Krankheit. Die Mutter führte darauf mit Hilfe ihrer drei Söhne den Landwirtschaftsbetrieb alleine weiter.

In den beiden Söhnen Hans und Walter der Nachbarsfamilie Flückiger fand er nicht nur erste Spielkameraden, sondern Sportgefährten und Freunde für das ganze Leben. Aus jugendlichem Spiel und Kräftemessen mit ihnen wurde auf ganz natürliche Weise Schwingen. Schon mit dreizehn Jahren stellte sich der junge Bauernsohn als Sennenschwinger dem ersten offiziellen Wettkampf. Um überhaupt zugelassen zu werden, musste man sein Alter sogar nach oben korrigieren.

MIT ACHTZEHN JAHREN trat er dem Turnverein Oftringen bei und von da an war er als stolzer Turnerschwinger regelmässig auf den Schwingplätzen anzutreffen. Neben dem Schwingsport turnte er – für ihn ganz selbstverständlich – im Verein aktiv mit und nahm an den Turnertagen am Vereinswettkampf und als Nationalturner und Ringer an den Einzelwettkämpfen teil. Regelmässig erzielte er als Kugelstösser Spitzenresultate. Mit grosser Freude spielte er daneben noch Faustball. Dem Verein stand er zudem viele Jahre als Kassier und Obmann zur Verfügung.

Was als Jungschwinger im



MAX WIDMER War stets auch ein aufmerksamer und interessierter Zuhörer. KURT BLUM

Lauterbach und im Turnverein begann, fand seine Fortsetzung als äusserst erfolgreicher Wettkämpfer an unzähligen regionalen, kantonalen und eidgenössischen Schwingfesten, so verlor er während unglaublichen sechs Jahren keinen einzigen Gang. Seine sportliche Karriere fand ihre Krönung am Eidgenössischen Schwingfest im Jahre 1958 in Freiburg, wo er als Schwingerkönig ausgerufen werden konnte. Dieser Erfolg war jedoch für ihn nicht Anlass zum Ausruhen, vielmehr mass er sich weiterhin auf den Schwingplätzen im sportlichen Wettstreit mit den «Bösen».

EIN BESONDERES ERLEBNIS war für ihn auch die Teilnahme als Freistilringer 1960 an der Olympiade in Rom.

Zurückblickend durfte er sich neben vielen Kränzen im Schwingen, Ringen und Nationalturnen über insgesamt drei eidgenössische Lorbeerkränze im Schwingen, drei Schweizer-Meister-Titel im Freistilringen und zahlreiche Siege an Nationalturntagen freuen. Im Kranzkasten in seinem Wohnzimmer zeugen 96 Kranzauszeichnungen von dieser erfolgreichen Sportlerkarriere.

NACH DEM RÜCKTRITT vom aktiven Schwingsport widmete er sich mit grossem Einsatz dem Nachwuchs. Er unterstützte und förderte als Trainer und Betreuer seine jungen Nacheiferer mit Rat und Tat und amtierte an vielen Wettkämpfen als Kampfrichter. Zeit seines Lebens blieb Max dem Schwingsport verbunden. Er engagierte sich in unzähligen Organisationskomitees eidgenössischer und kantonalen Schwingfeste und war vor allem als Sammler von Gaben für die Naturalpreise sehr erfolgreich. Während vielen Jahren war er auch OK-Präsident des Niklaus-Thut-Schwingets.

Im Frühjahr 1955 zog Max mit seiner Mutter und seinem Bruder Hans vom Hof im Lauterbach an die Stampfigasse in Walterswil. Dieser Wohnsitz blieb er sein ganzes weiteres Leben lang treu. Dort gründete er mit seiner Frau Gertrud Waller, die er eine Woche nach dem Eidgenössischen Schwingfest 1958 am Luzerner Kantonalen Ringertag in Büron traf und am 19. August 1961 in Büron vor den Traualtar führte, eine Familie. Als stolzer Vater einer Tochter trat er 1964 am Eidgenössischen Schwingfest in Aarau in den Ring. Später erlebte er viel Freude als Gross-

vater seiner beiden Enkel Hannes und Manuel, die bereits ebenfalls ihre ersten erfolgreichen Schritte in der Schwingerszene absolvierten.

NACH DER SCHULZEIT trat er seine erste Stelle als Briefträger an. Mit dem Velo trug er in Oftringen Sommer und Winter die Post aus, Expressbriefe mussten sogar am Sonntag zugestellt werden. 1963 wechselte er in den Aussendienst der Elmer Citro AG, und ab 1969 war er bis zu seiner Pensionierung als Verkaufsführer im Aussendienst der Villiger Söhne AG tätig. In diesen Funktionen bereiste Max die ganze Deutschschweiz. Seine Bekanntheit als erfolgreicher Spitzensportler kam ihm bei seiner Tätigkeit sehr zustatten und öffnete ihm alle Türen. Entsprechend gross war sein Beziehungsnetz von den beruflichen zu den sportlichen bis in die höchsten Kreise von Wirtschaft und Politik.

Im persönlichen Leben wie im Sport und Umgang mit den Mitmenschen zeichnete sich Max aus durch Zuverlässigkeit, Gradlinigkeit, Objektivität und Genauigkeit, Eigenschaften, die ihn auch in die politische Verantwortung führten. Mehrere

Jahre stand er der FDP als umsichtiger Präsident vor. Während zwanzig Jahren erfüllte er das heikle Amt des Friedensrichters. Die Bürger wählten ihn 1976 in den Gemeinderat und eine Amtsperiode später als Gemeindeammann. In dieser Funktion führte er quasi in Heimarbeit mit Unterstützung seiner Gattin das Büro der Gemeinde. Ihm oblag dabei unter vielem anderen die Schriftenkontrolle und das Ausstellen von Identitätskarten. Gemeinsam besorgte die Familie auch das Beschriften und Abpacken des Stimmmaterials.

ALS SICH 1994 NIEMAND für das Amt des Gemeindepräsidenten fand und eine Fremdverwaltung durch den Kanton drohte, ersuchte ihn der Regierungsrat um die Übernahme dieser schwierigen Aufgabe. Als verantwortungs- und pflichtbewusster Mann übernahm er nochmals für eine Wahlperiode dieses Amt, das er mit grossem Engagement und Pflichtbewusstsein sowie mit viel Herzblut führte. Dank seiner Unabhängigkeit, Objektivität und Umsicht gelang es ihm, das schlingernde Gemeindefischchen aus stürmischer See in ruhigere Gewässer zu fahren. Es war ihm ein besonderes Anliegen, den aufgehäuften Schuldenberg langsam abzutragen.

MAX WAR IM HEIMATLICHEN Brauchtum fest verwurzelt. Er erfreute sich am Jodelgesang und an der Volksmusik, sie schenken seinem Kopf und Körper Erholung und gaben seiner Seele Nahrung und vermittelten ihm Geborgenheit. So folgte er seinen Lieblingsinterpreten und -chören bis in entlegene Gegenden der Schweiz. Aus den Konzertbesuchen entstanden viele Freundschaften mit Sängern und Musikern.

An den Sonntagen und in der Freizeit erholte sich Max mit ausgedehnten Fussmärschen in den Wäldern der Umgebung. Er hatte einen ausgeprägten Sinn für die Natur. Der sorgsame Umgang mit ihr und die Kenntnis der Fauna und Flora lagen ihm am Herzen. Das «Känzeli» auf dem Engelberg zählte zu seinen Lieblingsplätzen. Er war denn auch die treibende Kraft für die

Erstellung des Aussichtspunktes und seine Pflege durch die Männerriege Oftringen.

ALS PENSIONIERTER investierte er viel Zeit in sein Hobby, das Velofahren, so legte er zur Stärkung seiner Fitness in der wärmeren Jahreszeit mehrere Tausend Kilometer auf den Strassen der näheren und weiteren Umgebung zurück. Im Winter oder bei sehr schlechtem Wetter hielt er sich regelmässig mit seinem Fitnessgerät im Schwung. Max pflegte mit seiner Frau Trudi ein offenes gastliches Haus mit einem grossen Freundes- und Bekanntenkreis. Sie alle vermissen Max mit seinem herzlichen, aufrechten und geradlinigen Umgang.

Eine besondere Freude bereiteten ihm im August 2008 der Verband und seine Freunde, die zum fünfzigjährigen Jubiläum seines Schwingerkönigtums in der Mehrzweckhalle ein Fest organisierten. Zusammen mit der grossen Schwingerfamilie durfte er damals nochmals viele Erlebnisse aus seinem Sportlerleben Revue passieren lassen.

Körperlich geschwächt suchte Max Hilfe in der Hirslanden-Klinik in Aarau. Dort diagnostizierten die Ärzte nicht nur eine doppelte Lungenentzündung, sondern auch eine Krebserkrankung. Nachdem es ihm ein bisschen besser ging, konnte er zu seiner Frau nach Hause zurückkehren. Nach wenigen Tagen durfte er dort in der Geborgenheit der Familie friedlich von der Welt Abschied nehmen.

MAX WIDMER WAR tatsächlich ein aussergewöhnlicher Mensch. Ein Wort von Igor Strawinsky war für ihn in allen, auch schwierigen Lebenssituationen wegleitend: «Tradition heisst nicht die Asche aufbewahren, sondern das Feuer weitertragen». Diesem Wahlspruch lebte Max nach. So blieb Max auch nach Rückschlägen und Enttäuschungen nie stehen, sondern machte sich immer wieder neu auf den Weg.

Wir sind dankbar, dass wir diesen Mann unter uns haben durften und werden ihn stets in ehrender Erinnerung behalten.

MARCEL SCHENKER, WALTERSWIL

Oftringen, 1. September 2010

Überall sind Spuren deiner Liebe, die uns traurig, aber auch glücklich machen und uns dich nie vergessen lassen.

Todesanzeige In stiller Trauer haben wir Abschied genommen von unserem geliebten Sohn, und Danksagung Bruder, Schwager und Onkel

Dieter Roland Klaus

3. Oktober 1958 – 25. August 2010

Unfassbar plötzlich hat ein Herzstillstand dein Leben beendet.

Wir danken allen, die unserem Dieter in seinem Leben mit Freundschaft und Wertschätzung begegnet sind. Herzlichen Dank an Herrn Pfarrer Daniel Etter für seine einfühlsamen Abschiedsworte und den Rettungsteams des Spitals Zofingen.

Die Trauerfamilien:

Paul und Elsbeth Klaus-Mahler
Stefan und Ema Klaus-Bruzas
Daniel Klaus mit Yann, Luca und Mauryn
Heiner Klaus und Hans-Jürgen Hufeisen

Traueradresse:

Familie P. Klaus-Mahler, Bergliweg 15, 4665 Oftringen

Todesanzeigen, Trauerzirkulare und Danksagungen sind Vertrauenssache!

Todesanzeigen können von Montag bis Freitag, 7.30–12.00 und 13.30–15.00 Uhr und am Sonntag, 17.15–17.45 Uhr für den folgenden Tag aufgegeben werden.

Trauerzirkulare und Danksagungen nehmen wir gerne von Montag bis Freitag, 7.30–12.00 und 13.30–17.00 Uhr entgegen.

Tel. 062 745 93 93
Fax 062 745 93 49
E-Mail: inserate@ztonline.ch
Schalter Henzmanstrasse 20
4800 Zofingen

zt Zofinger Tagblatt AG
Medien- und Printunternehmen